

FDP – Fraktion

in der Stadtverordnetenversammlung Limburg

**Herrn
Stadtverordnetenvorsteher
Michael Köberle
Rathaus**

65549 Limburg

Vorsitzende:
Marion Schardt-Sauer
Irmtrauter Hof
65554 Limburg
marion@schardt-sauer.de

Limburg, den 10.02.2016

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

ich bitte Sie, nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung zu nehmen:

**Tagesordnungspunkt: Prüfung des Hessischen Rechnungshofes zu Baumanagment und
Bauprojektmanagment bei der Stadt Limburg**

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

- 1. Der Magistrat wird gebeten, in der Sitzungsrunde vor Beginn der Beratungen für den Haushalt 2016 im Haupt- und Finanzausschuss zu erläutern und darzustellen, wie man mit den Feststellungen aus dem Schlussbericht zur 179. Vergleichenden Prüfung „Baumanagment/Bauprtojektmanagment“ des Hessischen Rechnungshofes bei der Stadt Limburg umgehen wird, wie man die Feststellungen bewertet und welche Maßnahmen als Abhilfe geplant sind.**
- 2. Der Magistrat wird gebeten, zu dieser Sitzung den Präsidenten des Hessischen Rechnungshof um Entsendung der Prüfer/Autoren des Schlussberichtes zu bitten.**

Begründung:

Der Hessische Rechnungshof (HRH) hat bei seinen Prüfungen im Auge, ob die vom Steuerzahler stammenden öffentlichen Mittel regelkonform, transparent und effizient verwendet werden. Mit diesem Maßstab werden Ministerien als teil der Landesregierung, aber auch Kommunen geprüft. Bei Kommunen besteht die Besonderheit, dass der HRH hier soog. Vergleichende Prüfungen macht. Es werden mehrere Kommunen mit gleichen Kontrollmaßstäben zu einem Bereich geprüft. Diese Prüfungen bieten den beteiligten Kommunen Möglichkeiten, Schwächen zu identifizieren und abzustellen. Die Prüfungen des HRH sind so angelegt, dass die Berichte den „Geprüften“ Wege aufzeigen, Optimierungspotential zu identifizieren, Schwächen abzustellen – ja einfach sich künftig zu verbessern. Im Bereich der Provatwirtschaft werden hierzu teure Unternehmensberatunegn eingesetzt. Im Öffentlihen Sektor geht um die Verwednung von Steuergeldern. Diese Mittel sollen natürlich so effizient wie möglich eingesetzt werden. Hierbei will der HRH unterstützen.

Im Haushalt der Stadt Limburg und bei den Haushalten der Eigenbetriebe werden Bauprojekte mit erheblichem Volumen umgesetzt. So werden im Eigenbetrieb die Parkhäuser betreut, die Liegenschaften sollen saniert werden. Oder man denke nur an die Umsetzung des Programm „Aktive Kernbereiche“ mit Projekten wie jetzt der Grabenstraße oder bald dem Neumarkt. Bei dem ein oder anderen Projekt der Vergangenheit gab es Überraschungen –so die Kostensteigerung der Baumaßnahmen an der Pustelblume. Wie werden Prozesse gesteuert. Ist dies optimal? Was kann man verbessern? Dies alles sind wichtige Aspekte, die im Vorfeld der Haushaltsberatungen, bei denen es um einige Projekte, Berichte der Eigenbetriebe geht, den Stadtverordneten bekannt sein sollten.

Daneben stellt sich die Frage, ob für das Controlling eine personelle Unterstützung erforderlich ist. Das Thema ist aus der Erörterung des Beteiligungsberichtes (Stadtlinie) in den Vorjahren bekannt. Es fallen einige Punkte in dem Bericht auf, die man im Vorfeld der Haushaltsberatungen, dem Formulieren von Haushaltsbegleitbeschlüssen erläutern möchte.

Im Bericht wird ausgeführt, dass es keine Folgekostenberechnungen gibt. In Zeiten, in denen Nachhaltigkeit, Energieeffizienz, Ressourcenschonung angestrebt werden, ist dies eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Warum werden diese nicht erstellt? Wer trägt die Verantwortung?

Weiter ist ausgeführt, dass es kein Kostencontrolling gibt. Ungeachtet der Bewertung drängt sich die Frage auf, ob es Bestrebungen gibt, dieses einzuführen/zu verbessern?

Weiter heißt es im Bericht: „Risiken identifizierte die Stadt Limburg a. d. Lahn bislang nicht systematisch, dokumentierte keine Annahmen und berücksichtigte Risiken nicht in der Kostenplanung.“ Dies bedarf einer Erörterung.

Daneben wird ausgeführt:

„Eine systematische Verankerung von Wissen lag bei der Stadt Limburg a. d. Lahn nicht vor. Wir empfehlen, mittelfristig den Aufbau eines systematischen Wissensmanagements im Bauprojektmanagement und zu prüfen. „ Gedenkt der Magistrat dem zu folgen?

Und sehr gravierend ist die Feststellung des HRH zur konkreten Prüfung von Bauprojekten:

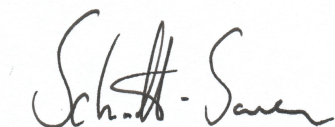
„Bei keinem der sechs geprüften Projekte konnten wir den Beschlüssen der Stadt Limburg a. d. Lahn zur Umsetzung der Bauprojekte, Zielsetzungen zur Funktionalität, zu ästhetischen oder sonstigen qualitativen Anforderungen entnehmen.“

Hier kann man sich spontan die Frage stellen, gibt es das bei der Grabenstraße? Wurden Varianten erstellt und geprüft? Gibt es hier eine Folgekostenberechnung? Geht es zum Thema Parkhaus Altstadt fragen. In auf jeden Fall ist dies ein Thema für den Neumarkt, der ja in 2016 angegangen werden soll!

Der HRH macht viel gute Anregungen, gibt fachkundige Hinweise. Dies sollten genutzt werden.

Weitere Begründung erfolgt mündlich.

Mit freundlichen Grüßen



Marion Schardt-Sauer
Fraktionsvorsitzende